

hier wieder stets die 1. und 3. M. zusammen und zieht die Mittelmäße über), 4 R., umg., 1 R., umg. Vom * weitergehend wiederholt; zuletzt 1 R.

3. Tour: Abgeh., im Uebrigen ganz links; die Umschlagfäden werden stets als M. abgestrichen.

4. Tour: Abgeh., 3 R., * 3 R. zusammengestr., 4 R., umg., 1 R., umg., 4 R. Vom * weitergehend wiederholt; am Ende der Tour nach dem letzten Umschlagen 2 R.

5. Tour: Abgeh., dann ganz links.

6. Tour: Abgeh., 2 R., * 2 R. geschr. zusammengestr., umg., 10 R. Vom * wiederholt; nach dem letzten Umschlagen 9 R.

7. Tour: Abgeh.,

6 L., * 2 L. geschr. zusammengestr., umg., 1 L., umg., 2 L. geschr. zusammengestr., 7 L. Am Ende der Tour (nach den 2 L. geschr. zusammengestr.) 2 L.

8. Tour: Abgeh., * 2 R. geschr. zusammengestr., umg., 3 R., umg., 2 R. geschr. zusammengestr., 5 R. Vom * wiederholt; zuletzt 1 R.

9. Tour: Abgeh., 4 L., * 2 L. geschr. zusammengestr., umg., 5 L., umg., 2 L. geschr. zusammengestr., 3 L. Vom * wiederholt; am Ende der Tour nach dem letzten Umschlagen 2 L.

10. Tour: Abgeh., 1 R., * umg., Umschlagfaden und M. rechts geschr. zusammengestr., 2 rechts geschr. zusammengestr., 2mal umg., 1 R., M. und Umschlagfaden rechts geschr. zusammengestr., umg., 5 R. Vom *

Nr. 5. Stiefelchen mit Revers für Kinder bis zu einem Jahre.

Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 14 und 15.

wiederholt, am Ende der Tour noch 1 R.

11. Tour: Abgeh., * 5 L., umg., Umschlagfaden und M. links geschr. zusammengestr., 3 L. (das 2mal Umschlagen der vorigen Tour als 1 M. abgestrichen), M. und Umschlagfaden links geschr. zusammengestr., umg. Vom * wiederholt; nach dem letzten Umschlagen 2 L.

12. Tour: Abgeh., 2 R., * umg., 2 R. geschr. zusammengestr., 1 R., 2 R. geschr. zusammengestr., umg., 7 R. Vom * wiederholt.

13. Tour: Abgeh., 3 L., * 2 links geschr. zusammengestr., umg., 2 L., umg., 3 L. zusammengestr., umg., 2 L., umg., 2 L. geschr. zusammengestr., 1 L. Vom * wiederholt, am Ende der Tour, nach dem letzten Umschlagen 2 L.

14. Tour: Abgeh., * M. und Umschlagfaden rechts geschr. zusammengestr., umg., 7 R., umg., Umschlagfaden und M. rechts geschr. zusammengestr., 1 R. Vom * wiederholt; am Ende der Tour noch 2 M. rechts zusammengestr., 1 R.

15. Tour: Abgeh., 4 L., * umg., 2 links geschr. zusammengestr., 1 L., 2mal umg., 2 links geschr. zusammengestr., 2 links zusammengestr., umg., 5 L. Vom * wiederholt; am Ende der Tour nach dem letzten Umschlagen 3 L.

16. Tour: Abgeh., 3 R., * umg., 2 rechts geschr. zusammengestr., 1 R., 2 R. geschr. zusammengestr., umg., 7 R. Vom * wiederholt; nach dem letzten Umschlagen 6 R.

17. Tour: Abgeh., 6 L., * umg., 3 links zusammengestr., umg., 9 L. Vom * wiederholt; nach dem letzten Umschlagen 5 L.

18. Tour: Abgeh., 4 R., * Umschlagfaden und M. rechts geschr. zusammengestr., umg., 10 R. Vom * wiederholt; am Ende der Tour nach dem letzten Umschlagen 8 R.

19. Tour: Abgehoben, dann ganz links.

Hiermit ist die Spitze vollendet; man mascht nun ab und zwar stets 2 M. als 1 M.

Die Querseiten der Spitze werden von der Rückseite aus zusammengeknüpft, dann näht man die Spitze am Außenrande der Capote fest, wobei sie an den Ecken in erforderlicher Weise angestülpt ist.

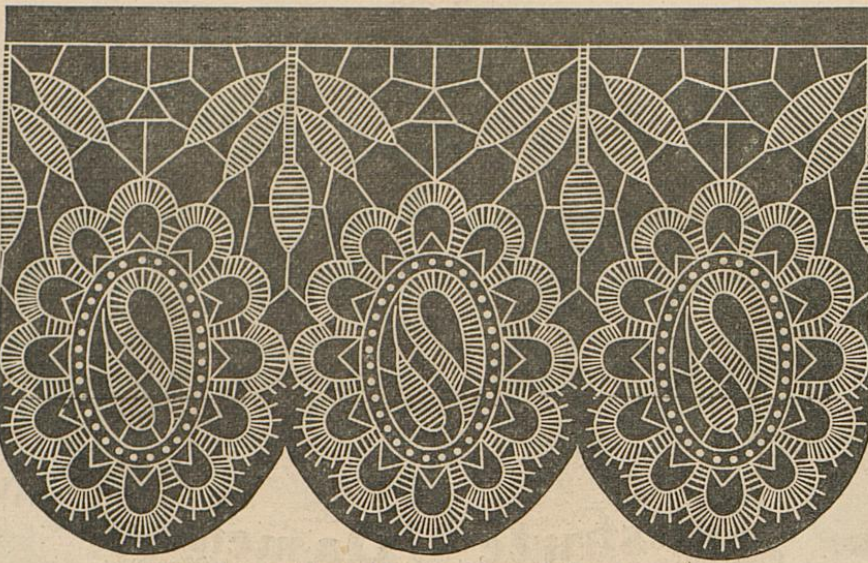
Nr. 11. Ausführung des Springreißens (Abb. Nr. 10).

Am vorderen Rande, längs der Verbindungsnaht zwischen Capote und Spitze, ordnet man die Capote, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten. [21,560 a b]

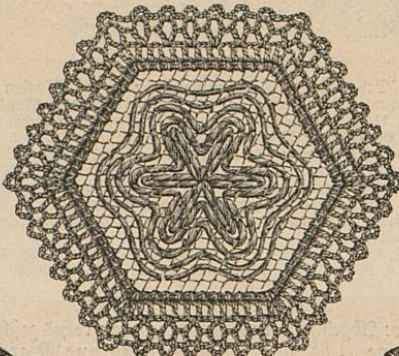
Sommer-Capote von rothem Kaschmir.

Hierzu die Abbildung Nr. 3.

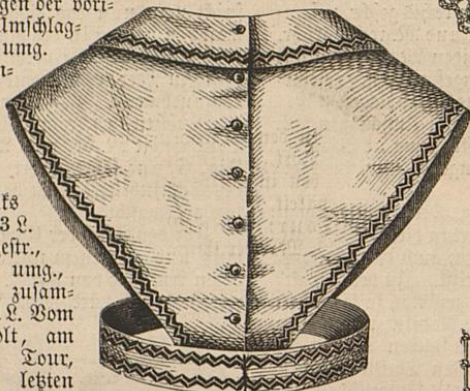
Die Capote ist von rothem Kaschmir und in der Weise der Abbildung am unteren Rande des Tragens mit einer Frisur aus rothem Kasch-



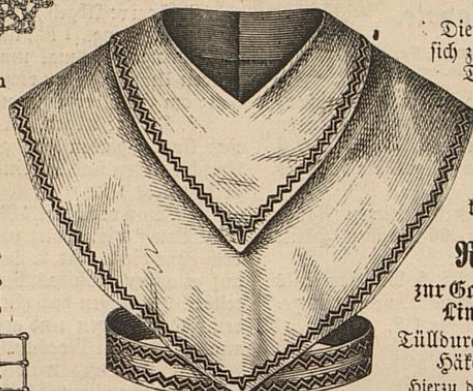
Nr. 4. Stickereidessin im point-russe. Spitzen-Imitation.



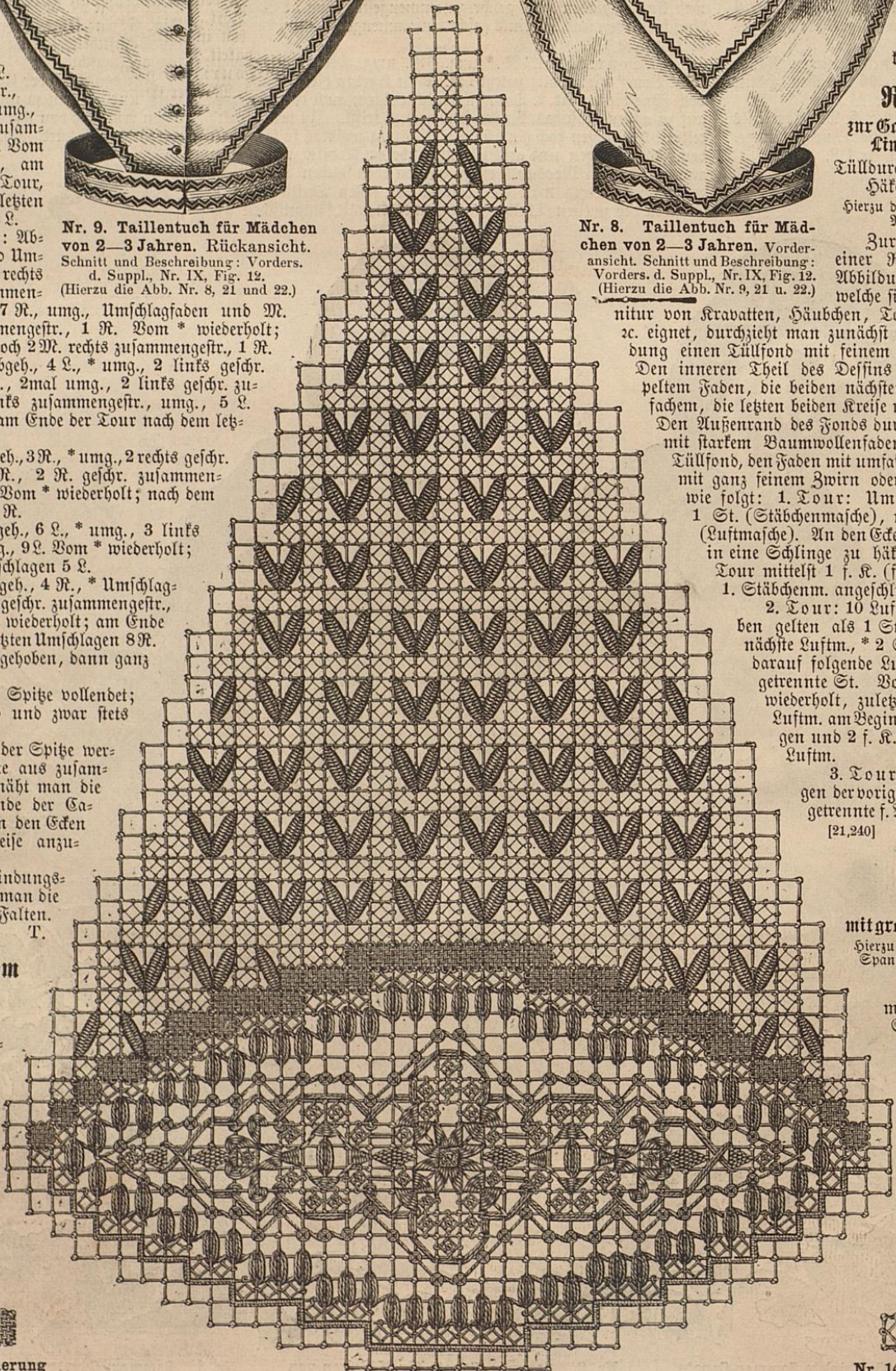
Nr. 7. Rosette zur Garnitur von Lingerien.



Nr. 9. Taillentuch für Mädchen von 2—3 Jahren. Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 12. (Hierzu die Abb. Nr. 8, 21 und 22.)



Nr. 8. Taillentuch für Mädchen von 2—3 Jahren. Vorderansicht. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 12. (Hierzu die Abb. Nr. 9, 21 u. 22.)



Nr. 12. Theil einer Bekleidung in Filetguipüre zu einem Sonnenschirm.

mir garnirt, welche in der hinteren Mitte 9 Centimeter breit ist, nach den Enden hin bis auf 3 Cent. Breite abgeflacht wird. Diese Frisur ist an beiden Längenseiten 1 Cent. breit mit schwarzem satin-coton eingefasst und berartig in Tüllfalten geordnet, daß sie einen 1½ Cent. breiten Kopf bildet. Die Tollen dieses Kopfes sind abwärts gelegt und je mit einigen Stichen festgenäht. Am vorderen Rande und am Außenrande der Echarpes ist die Capote ¼ Cent. breit mit schwarzem satin-coton eingefasst. Vorn auf der Capote ist eine mit Einfassung versehene Schleife aus Kaschmir angebracht, dieselbe besteht aus 2 je 7 Cent. langen, 8 Cent. breiten Schlingen und 2 je 10 Cent. langen, oben 4 Cent. breiten, an der unteren abgeflachten Querseite 9 Cent. breiten Enden. Die Enden sind an ihrer unteren Querseite mit einer 4 Cent. breiten, in Tüllfalten geordneten Frisur besetzt. In der Mitte der Schleife

Nr. 6. Stiefelchen aus Repspique für Kinder bis zu einem Jahre.

Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. X, Fig. 13.

T.

Hierzu die Abbildung Nr. 4.

Dieses Dessin imitiert eine Spitze. Es eignet sich zur Verzierung von Kinderkleidern, Blusen, Decken, Lambrequins etc. Es kann auf farbigen Wollen sowie auf waschbaren weißen Stoffen mit feiner schwarzer oder weißer Seide (Granatseide) oder mit waschbarem Garn gearbeitet werden. Die Ausführung des point-russe ist allgemein bekannt. [21,245] W.

Rosette

zur Garnitur von Lingerien.

Tülldurchziehen und Häkelarbeit.

Hierzu die Abbildung Nr. 7.

Zur Herstellung einer Rosette, wie Abbildung Nr. 7, welche sich zur Garnitur von Kravatten, Häubchen, Toilettenkissen etc. eignet, durchzieht man zunächst nach Abbildung einen Tüllfond mit feinem Glanzgarn.

Den inneren Theil des Dessins arbeitet man mit doppeltem Faden, die beiden nächsten Kreise dann mit einfachem, die letzten beiden Kreise mit gefalteten Faden. Den Außenrand des Fonds durchzieht man 2 bis 3mal mit starkem Baumwollfaden und languettirt den Tüllfond, den Faden mit umfassen. Dann häkelt man mit ganz feinem Zwirn oder Garn die Umrandung wie folgt: 1. Tour: Um jede Languettenschlinge 1 St. (Stäbchenmasche), nach jeder St. 1 Luftm. (Luftmasche). An den Ecken hat man je 2—3 St. in eine Schlinge zu häkeln. Am Schluß der Tour mittelst 1 f. R. (festen Kettenmasche) der 1. Stäbchenm. angehängen.

2. Tour: 10 Luftm., die 3 ersten derselben gelten als 1 St., dann 1 St. um die nächste Luftm., * 2 St. übergangen, um die darauf folgende Luftm. 2 durch 7 Luftm. getrennte St. Vom * in die Runde stets wiederholt, zuletzt mittelst 1 f. R. der 3. Luftm. am Beginn der Tour angehängen und 2 f. R. auf die nächsten beiden Luftm.

3. Tour: Um jeden Luftm. Bogen der vorigen Tour 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M., danach stets 2 Luftm. [21,240] W.

Nr. 10. Springreifen, mit grauem Garn und rother Wolle über-schürzt. Oberer Theil. (Hierzu die Abb. Nr. 11.)

Springreifen,

mit grauem Garn und rother Wolle über-schürzt.

Hierzu die Abbildungen Nr. 10 und 11. — Material: Spanisches Rohr, rothe Zephyrwolle, starkes graues Garn.

Abbildung Nr. 10 zeigt ein Ende eines mit Wolle und Garn über-schürzten Springreißens. Zu Herstellung eines solchen Springreißens bedarf man eines spanischen Rohrs von erforderlicher Länge (das Original ist 170 Centimeter lang).

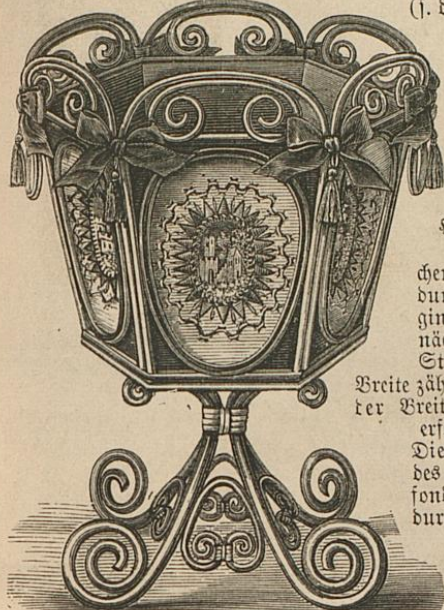
Nr. 14. Ecke in Filetguipüre, zur Verzierung von Decken, Taschentüchern und dergl.



Nr. 13. Ecke in Filetguipüre, zur Verzierung von Decken, Taschentüchern und dergl.

Statt des Rohrs kann man auch ein Seil wählen. Den Enden dieses Rohrs bindet man, um den Knopf daselbst zu bilden, Watte und Gaze auf und überschneidet diese kreuzweis mit starkem grauem Garn, wobei letzteres recht fest anzuziehen und unterhalb des Knopfes zu befestigen ist. Hierauf umschürt man den Knopf mittelst einer Nadel, in der oberen Mitte beginnend, in der Weise der Abbildung Nr. 11 mit grauem Garn, dann weitergehend mit rother Zephyrwolle. Man hat hierbei, wie die Abbildung deutlich erkennen läßt, jeden der kreuzweis gespannten Fäden einmal zu umwinden, den Arbeitsfaden, nachdem einer der gespannten Fäden umwunden ist, unterhalb des nächsten Fadens hindurchzuführen, letzteren zu umwinden und so fort. Ist jeder Knopf vollendet, so überschneidet man das Rohr im Anschluß an den Knopf mit Lanquettenschnitten von rother Wolle, wobei man einen doppelten Faden grauen Garns mit zu umfassen hat, und zwar werden um jeden zweitfolgenden Lanquettenschnitt stets zwei Lanquettenschnitte gearbeitet; diese je zwei Stiche müssen in jeder Tour verflochten treffen (s. d. Abb. Nr. 11). Den unteren Abschluß jedes Knopfes bilden Schlingen von rother Wolle (s. d. Abb.). T.

[21,583, 84b]



Nr. 16. Behälter zu einem Blumentopf.
Dessin und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 16.

mit Zwirn Nr. 80 über eine Stahlstricknadel gearbeitet, welche 1 Centimeter Fadenlänge umspannt. Man beginnt den Streifen von einer Ecke aus mit einem Anschlag von 2 M. (Maschen) und arbeitet in hin- und zurückgehenden Touren, wobei man zunächst am Ende jeder Tour 1 M. zunimmt, bis man 1 M., das heißt 1 Knoten mehr zählt, als der Streifen Löcher in der Breite haben soll, am Original 68 Maschen; dann führt man eine Tour in gleicher Maschenzahl, hierauf stets am Ende einer Tour 1 M. zu-, am Ende der nächsten Tour 1 M. abnehmend, so lange, bis der Streifen etwa 250 M. in der Länge zählt. Den geraden Abschluß am Ende des Streifens erzielt man, indem man noch eine erforderliche Anzahl Touren arbeitet, in deren jeder man am Ende 1 M. der vorigen Tour stehen läßt, am Anfang aber nicht 1 M. über den Stab, sondern nur 1 Knoten in die M. der vorigen Tour schürzt, so daß der Faden derselben glatt anliegt. Nach Vollendung des Streifens zieht man in denselben mit doppeltem Faden nach Abbildung Nr. 12 die Contour für das Dessin jedes der 8 Schirmtheile vor, und zwar so, daß je 2 der Theile nebeneinander und entgegengesetzt liegen, es muß demnach stets die Spitze eines Theils neben die breite Seite des andern Theils treffen; sämtliche Theile werden durch 3 Carreaux Zwischenraum getrennt. Hat man in jedem Theil nach Abbildung Nr. 12 das Dessin ausgeführt, so lanquettirt man den für die Contour vorgezeichneten doppelten Faden, die betreffenden Fädelstäbe mitfassen, recht dicht und gleichmäßig, schneidet die Theile aus dem Fond und verbindet sie von der Rückseite aus mit dichten überwindlichen Stichen. Bei Herstellung eines neuen Schirmes kann man die Fädeltheile auch mit in die Nähte des Schirmes fassen; man hat alsdann den Fädelstond dem mittleren der 3 zwischen den Theilen freigelassenen Carreaux entlang zu durchschneiden, so daß also 1 1/2 Fädel-Carreaux zu beiden Seiten eines Theils für den Nahteinschlag bleiben, auch ist dann nur am unteren Rande jedes Theils eine Lanquette auszuführen.

[21,415]

v. M.

Zwei Ecken in Fädel-Guipüre.

Hierzu die Abbildungen Nr. 13 und 14.

Man kann dergleichen Ecken zur Verzierung von Decken, Kissenüberzügen oder in Verbindung

Nr. 19. Theil des Fanchons (Abb. Nr. 18).

Bekleidung in Fädel-Guipüre zu einem Sonnenschirm.

Hierzu die Abbildung Nr. 12.

Zur Herstellung einer solchen Bekleidung, von welcher Abbildung Nr. 12 einen Theil in 2/3 der Originalgröße darstellt, arbeitet man zunächst für den Fädelstond einen geraden Streifen, welcher so viel Löcher in der

Breite zählen muß, als die Bekleidung Löcher der Breite nach erfordert.

Die Stärke des Fädelstonds wird durch die Größe des Schirmes be-

dingt; je nach-

dem die Löcher des Fädel-

stonds kleiner oder größer ausfallen sol-

len, arbeitet man ihn über

eine starke Stahlstricknadel oder über

ein Holzstäbchen. Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.

Das Original ist

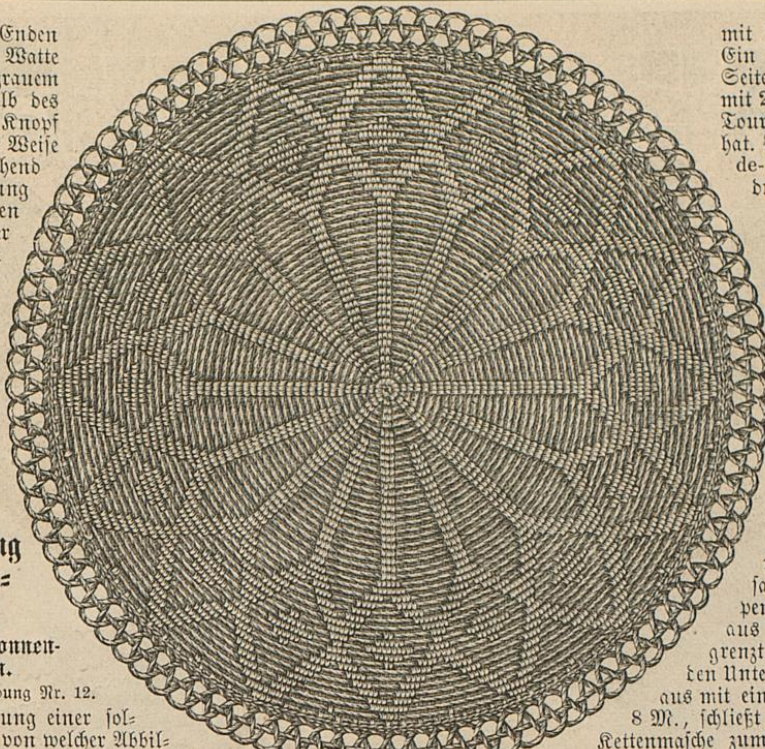
ein Fädelstond.

Das Original ist

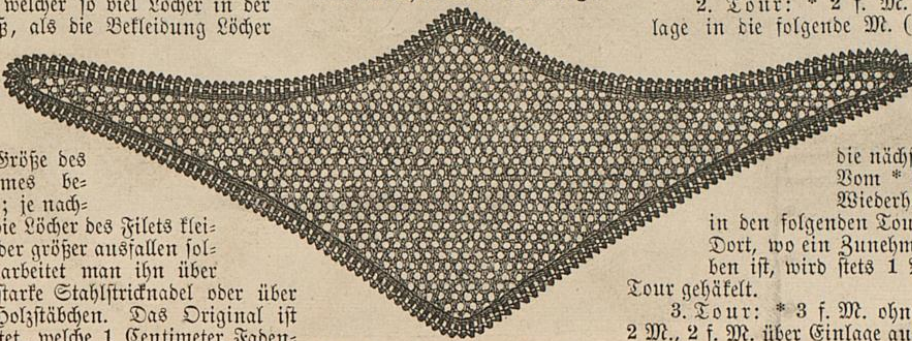
ein Fädelstond.

Das Original ist

ein Fädelstond.



Nr. 15. Gehäkelter Untersatz zu Schüsseln, Kannen und dergl.



Nr. 18. Fanchon. Strick- und Häkelarbeit.
(Hierzu die Abb. Nr. 19.)
Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 9.



Nr. 20. Tasche zum Umhängen für Knaben. Fädelarbeit.
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 7 und 8.

mit Buchstaben auch als Bignette zu Taschentüchern verwenden. Ein Alphabet in Fädel-Guipüre hat der Bazar von 1868 auf Seite 150 gebracht. Den Fädelstond arbeitet man von der Ecke aus, mit 2 Maschen Anschlag beginnend, in hin- und zurückgehenden Touren, wobei man am Ende jeder Tour 1 Masche zunehmen hat. Für die Anwendung der verschiedenen Stichearten, als point-de-toile, point-d'esprit und point-de-reprise sind die Abbildungen maßgebend.

[21,618 u. 19.]

v. M.

Gehäkelter Untersatz zu Schüsseln, Kannen und dergl.

Hierzu die Abbildung Nr. 15. — Material: Feine graue Lothschnur, graues Cordonnégarn Nr. 60.

Dieser Untersatz ist mit grauem Cordonnégarn in f. M. (festen Maschen) über graue Lothschnur (drellir-ten Bindfaden) gehäkelt, und zwar hat man stets einige M. (Maschen) über die Einlage, einige M. ohne Einlage gearbeitet, wodurch ein damastähnliches Dessin gebildet ist. Am Außenrande ist der Untersatz mit einer guimpenähnlichen Borte aus Lothschnur begrenzt. Man beginnt den Untersatz von der Mitte aus mit einem Anschlag von 8 M., schließt diesen mit 1 festen Kettenmasche zum Ringe, legt die Schnur an und arbeitet:

1. Tour: In jede Anschlagm. 2 f. M. über Einlage.
2. Tour: * 2 f. M. ohne Einlage in die folgende M. (die Einlage muß hier frei nach der rechten Seite der Arbeit vortreten), 2 f. M. über Einlage in die nächste M. der vorigen Tour. Vom * noch 7 mal wiederholt; die Wiederholung vom * werden wir in den folgenden Touren nicht weiter erwähnen. Dort, wo ein Zunehmen nicht besonders angegeben ist, wird stets 1 M. in 1 M. der vorigen Tour gehäkelt.

3. Tour: * 3 f. M. ohne Einlage auf die nächsten 2 M., 2 f. M. über Einlage auf die folgenden beiden M.
4. und 5. Tour: Stets 2 f. M. über Einlage auf die beiden über Einlage gehäkelten M. der vorigen Tour, in der 4. Tour vor den über Einlage gehäkelten M. stets 3 M., in der 5. Tour stets 4 M. ohne Einlage.
6. Tour: Stets 3 M. über Einlage auf die je 2 über Einlage gehäkelten M. der vorigen Tour, davor stets 4 M. ohne Einlage.
7. Tour: 3 M. über Einlage je auf die entsprechenden 3 M. der vorigen Tour, davor stets 5 M. ohne Einlage.
8. Tour: * 2 M. ohne Einlage auf die folgenden 2 M., 2 M. über Einlage auf die nächste M., 2 M. ohne Einlage auf die folgenden 2 M., 3 M. über Einlage auf die nächsten 3 M. mit Einlage.
9. Tour: * 3 M. ohne Einlage auf die nächsten 2 M. ohne Einlage, 2 M. über Einlage auf die nächsten 2 über Einlage gehäkelten M., 3 M. ohne Einlage auf die nächsten 2 M. ohne Einlage, 3 M. über Einlage auf die nächsten über Einlage gehäkelten 3 M.
10. Tour: * 3 M. ohne Einlage, 3 M. über Einlage auf die nächsten 2 über Einlage gearbeiteten M., 3 M. ohne Einlage, 3 M. über Einlage auf die nächsten entsprechenden 3 M.
11. bis 25. Tour: Stets 3 M. über Einlage auf die 3 über Einlage gearbeiteten M. der vorigen Tour; vor den je 3 M. über Einlage arbeitet man stets mehrere M. ohne Einlage und zwar in der 11. Tour 3 M., in der 12. Tour 4 M., in der 13. Tour 5 M., in der 14. und 15. Tour 6 M., in der 16. und 17. Tour 7 M., in der 18. und 19. Tour 8 M., in der 20. und 21. Tour 9 M., in der 22. und 23. Tour 10 M., in der 24. und 25. Tour 11 M.

26. Tour: Je 5 M. über Einlage, welche auf die je 3 über Einlage gearbeiteten M. und auf die 1 M. vor und die 1 M. nach den erwähnten je 3 M. treffen müssen, die M. zwischen diesen je 5 M. ohne Einlage; in diesen ohne Einlage gehäkelten M. hat man in



Nr. 17. Fliegenklappe.
Dessin und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 11.



Nr. 21. Stickerei-Bordüre zur Verzierung des Taillentuches (Abb. Nr. 8 und 9).



Nr. 22. Stickerei-Bordüre zur Verzierung des Taillentuches (Abb. Nr. 8 und 9).



Nr. 23. Theil der Stickereibordüre im Platt- und Kettenstich zur Mantille-Echarpe (Abb. Nr. 34 und 36).



Nr. 24. Anzug für Mädchen von 2—4 Jahren. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

Nr. 25. Promenadenanzug mit Fichu „Figaro“ aus Kaschmir. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 23.) Schnitt des Fichus u. Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1a u. 1b.

Nr. 26. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

Nr. 27. Anzug für Mädchen von 6—8 Jahren. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

Nr. 28. Hausanzug aus pensée toile-de-laine für Damen. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

Nr. 29. Anzug für Mädchen von 5 Jahren. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

Nr. 30. Anzug für Mädchen von 10—12 Jahren. Schnitt des Fichus u. Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. II, Fig. 2 und 3.

Nr. 31. Anzug für Mädchen von 11—13 Jahren. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

Nr. 32. Promenaden-Anzug mit Mantelet aus schwarzem Kaschmir. Schnitt des Mantelets und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. III, Fig. 4a und 4b.

Nr. 33. Promenaden-Anzug mit Fichu „Figaro“ aus Kaschmir. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 25.) Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

dieser, wie in den übrigen Touren nach Erfordernis zuzunehmen, damit die Arbeit sich nicht spanne. Man arbeitet in der bisherigen Weise nach Angabe der verkleinerten Abbildung noch 18 Touren; auf der Abbildung sind die über Einlage gearbeiteten M. deutlich zu erkennen. Zuletzt häkelt man noch 1 Tour stets abwechselnd 1 M. über Einlage, 1 M. ohne Einlage. Am Ende dieser Tour werden Schnur und Häkelfaden befestigt und abgeschnitten. An dem Außenrande des hiermit vollendeten Un-

terfases näht man eine Reihe aus ineinander gefügten Schnüren an (s. die Abbildung).

Fanchon. Strick- und Häkelarbeit.

Hierzu die Abbildungen Nr. 18 und 19. — Schnitt: Vorder. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 9.

Das Fanchon, welches die Abbild. Nr. 18 ausgebreitet zeigt,

ist von schwarzer Gitterseide gestrickt. Seinen Außenrand begrenzt eine 2 Centimeter breite gebäfelte Spitze. Man stellt zur Aufrehtung dieses Fanchons zunächst nach Fig. 9 den Schnitt der Mittellinie entlang im Ganzen aus Gaze her. Dann beginnt man am hinteren Rande (Gde) des Fanchons mit einem Anschlag von 5 M. (Mäuschen) und strickt hin- und zurückgehend ganz rechts, wobei man stets am Anfang und Ende jeder Tour dem Schnitt- theil entsprechend zuzunehmen hat.

1. Tour des Dessins: Abwechselnd 2 M. rechts zusammengeknüpft, umgeschlagen. 2. und 3. Tour: Ganz rechts. Man wiederholt beständig diese drei Touren, doch hat man die Dessins- figuren zu versehen. Abbild. Nr. 19 zeigt einen Theil des Fanchons in Originalgröße. Die Spitze, welche der Quere nach ge- häkelt und dem Fanchon ringsum angenäht wird, besteht in fol- genden Touren: Man macht einen Anschlag von 14 M., die letz- ten 4 übergehend, häkelt man 1. Tour: 1 St. in die nächste M.,

1. Tour: 1 St. um die nächste Luftm., 2 Luftm., 1 St. um die nächste Luftm., 1 Luftm., 1 St. um die nächste Luftm., 4 Luftm., die Arbeit gewendet. 3. Tour: 1 St. um die nächste Luftm., 1 Luftm., 1 St. um die nächste Luftm., 5 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um

die beiden nächsten Luftm., 4 Luftm., die Arbeit gewendet. Man wiederholt die beiden letzten Touren bis zur erforderlichen Länge der Spitze. [21, 476] W.

Tapisserie Dessin zu Lamberquins.

Hierzu die Abbildung Nr. 49.

Dieses Dessin wird mit Zephyr- oder Gasterwolle und Filo-



Nr. 34. Promenaden-Anzug mit Mantille-Echarpe von schwarzem Kaschmir mit türkischer Stickerei. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 36 und 23.) Schnitt der Mantille-Echarpe und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 17a und 17b.

Nr. 35. Promenaden-Anzug von lila Taffet. Beschreibung: Rück. d. Suppl.

Nr. 36. Promenaden-Anzug mit Mantille-Echarpe von schwarzem Kaschmir mit türkischer Stickerei. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 34 und 23.) Schnitt der Mantille-Echarpe und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 17a und 17b.

Nr. 37. Promenaden-Anzug von grauer Mozambique. Beschreibung: Rück. d. Suppl.

Nr. 38. Anzug für Knaben von 2—4 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 18—22.

Nr. 39. Haus-Anzug von schwarz und weiss jaspirter toile-de-laine. Beschreibung: Rück. d. Suppl.

Nr. 40. Promenaden-Anzug von lila gaze-de-Chambéry. Beschreibung: Rück. d. Suppl.

Nr. 41. Anzug für Mädchen von 3—5 Jahren. Beschreibung: Rück. d. Suppl.

Nr. 42. Promenaden-Anzug von braunem Taffet. Beschreibung: Rück. d. Suppl.

felleseide im Kreuzstich auf Canévas gearbeitet. Man kann die Wolle und Seide in den Farben der Zeichen-erklärung oder auch in beliebigen anderen Farben wählen. Die vollendete Stickerei versieht man mit Rattun- oder Seidenfutter und begrenzt sie am Außenrande mit Schnur, an der unteren Spitze jeder Lambrequinzade mit einer Quaste. Derartige Lambrequins eignen sich zur Verzierung von Gängen, Eckbrettern, Reglig- oder Papierkörben und dergl.

[20,527]

T.

Zwei Rosetten

zur Garnitur von Lingerien, Toilettenkissen u. s. w.

Häkelarbeit und Frivolitäten.

Hierzu die Abbildungen Nr. 50 und 51.

Diese Rosetten können zur Garnitur von Lingerien, wie Kragen, Manschetten, Hübschen etc. dienen. Sie werden je ihrer Verwendung gemäß mit stärkerem oder feinerem Material ausgeführt.

Abbildung Nr. 50. Der mittlere Theil dieser Rosette ist mit dreifachem Garn Nr. 180 gehäkelt. Man beginnt mit einem Anschlag von 6 Luftm. (Luftmaschen), schließt dieselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zum Ringe und häkelt um denselben, 1. Tour: 14 St. (Stäbchenmaschen), anstatt der 1. St. 3 Luftm.; am Ende der Tour 1 f. R. in die dritte der 3 Luftm., welche als 1. St. gelten.

2. Tour: 4 Luftm., die 3 ersten derselben gelten als 1. St., hierauf noch 17 je durch 1 Luftm. getrennte St. auf die St. der 1. Tour. Man hat dieselben regelmäßig zu vertheilen, zuletzt mit 1 f. R. der 3. Luftm. am Anfange der Tour angehängt.

3. Tour: 4 Luftm., dann 1 St. um die nächste Luftm.,



Nr. 43. Schürze für Mädchen von 6—8 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückst. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 31.

Nr. 44. Schürze für Mädchen von 2—4 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückst. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 26—30.

Nr. 45. Schürze für Mädchen von 4—6 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückst. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 23—25.

* 1 Luftm., 2 St. um die nächste Luftm. der vorigen Tour, vom * in die Runde wiederholt, zuletzt der 3. Luftm. am Anfang der Tour angehängt.

4. Tour: wie die 3. Tour, nur hat man anstatt der 1 Luftm. stets 2 Luftm. zu häkeln.

5. Tour: Abwechselnd 3 St. um die Luftm. der vorigen Tour, 2 Luftm. Die 6.—8. Tour werden in gleicher Weise gehäkelt, nur vermehren die Luftm. und die St. sich in der Weise der Abbildung um je eine.

9. Tour: 8 Luftm., 1 St. um die nächsten 3 Luftm., * 1 P.

(Picot d. h. 5 Luftm., 1 f. R. in die 1. der 5 Luftm.), 2 durch 4 Luftm. getrennte St. um die nächsten 3 Luftm. Vom * in die Runde wiederholt, die Tour durch 1 f. R. geschlossen.

Man arbeitet nun die Frivolitäten-Einrandung mit stärkerem Garn und mit einem Schiffschen, legt den Faden an einem P. der 9. Tour an und schürzt: * 5 Dpf. (Doppeltknoten), 6 mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf., dann 1 P., 5 Dpf., schließt die Knotenreihe zum Ringe und schlingt dem P. der 9. Tour an, wo der Faden angelegt wurde. Hierauf wendet man den Ring abwärts und arbeitet eine Musche aus 8 Rechtsknoten, nach den ersten 4 Rechtsknoten hat man dem nächsten Luftm.-Bogen anzuschlingen, so daß die Musche abwärts gerichtet ist. Hierauf schlingt man dem nächsten P. der 9. Tour an und wiederholt vom * doch hat man an Stelle des ersten P. des nächsten Ringes dem letzten P. des vorigen Ringes, am Schluß der Tour aber an Stelle des letzten P. dem 1. P. des ersten Ringes dieser Tour anzuschlingen.

Abbildung Nr. 51.

Der mittlere Theil dieser Rosette ist im tunesischen Häkelstich ausgeführt. Man beginnt dieselbe mit einem Anschlag von 7 Luftm. Die letzte derselben übergehend nimmt man aus den übrigen 6 M. je eine Schlinge auf die Nadel und häkelt im tunesischen Häkelstich 5 Musterreihen. Das so gebildete kleine Quadrat umgibt man nach Abbildung mit 1 Tour Luftm.-Bogen. Jeder derselben besteht aus 5 Luftm. und 1 f. M. in eine Randmasche des Quadrats. Der Faden wird am Schluß der Tour befestigt und abgeschnitten.

2. Tour: * 1 vierfache St. um einen Luftm.-Bogen der vorigen Tour, 1 St. nach Abbildung in die vierfache St., + 3 Luftm.,



Nr. 46. Reitanzug aus irischer Leinwand. Schnitt und Beschreibung: Rückst. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 42.

Nr. 47. Reitanzug aus blauem Tuch. Schnitt und Beschreibung: Rückst. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 37—41.

Nr. 48. Reitanzug aus schwarzem Tuch. Schnitt und Beschreibung: Rückst. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 32—36.

1 doppelte St. in die vierfache St., man sieht dazu an derselben Stelle in die vierfache St., wozu man bereits die St. gearbeitet hat; dann 1 St. in den Fuß der doppelten St., vom 7 noch 1mal wiederholt, dann 1 Luftm., vom * noch 7mal wiederholt, zuletzt mit 1 f. R. der ersten vierfachen St. angeschlossen.

3. Tour: Um jeden Luftm.-Bogen, so wie um jede einzelne Luftm. 1 f. M., nach jeder f. M. 5 Luftm.

4. Tour: Wie die 3. Tour, doch werden die f. M. stets um die Luftm.-Bogen der vorigen Tour gehäkelt.

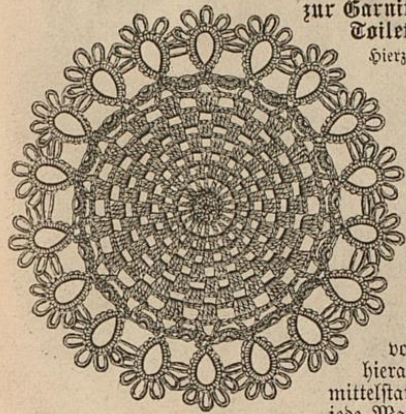
5. Tour: Dieselbe schließt mit der Einrandung aus gehäkelten Frivolitäten ab. * 1 f. M. um den nächsten Luftm.-Bogen, 3 Luftm., 2 Dpt., 9mal abwechselnd 1 P. 1 Dpt., dann 1 P., 2 Dpt., schließt die Knotenreihe zum Ringe und häkelt 2 Luftm. Vom * an in die Runde wiederholt, doch hat man an Stelle des ersten P. dem letzten P. des vorigen Ringes und am Schluß der Tour an Stelle des letzten P. dem ersten P. des ersten Ringes anzuschließen.

[20,491. 21,154] W.

Spitze aus Filet- und Häkelarbeit

zur Garnitur von Wäsche, Toilettenkissen u. f. w.

Hierzu die Abbildung Nr. 52.



Nr. 50. Rosette zur Garnitur von Lingerie und dgl. Häkelarbeit und Frivolitäten.

verbindet man durch feste Maschen, welche je durch 3 Luftmaschen, dann häkelt man abwechselnd 1 Stäbchenmasche, 1 Luftmasche, mit letzterer 1 Masche der vorigen Tour übergangen. Zuletzt wird die Spitze nach Abbildung im point-d'esprit durchgezogen.

[18542]

W.

Zwischensatz aus Frivolitäten.

Hierzu die Abbildung Nr. 53.

Dieser Zwischensatz besteht aus 3 Reihen Frivolitäten-Ringen, welche mittelst der Picots verbunden sind. Man arbeitet einen Ring aus 3mal abwechselnd 6 Doppelpicots 1 Picot, dann 6 Doppelpicots; hierauf einen gleichen Ring, welcher dem ersten Ring gegenüber stehen muß, schneidet den Faden ab und befestigt dann den Anfang und das Ende des Fadens. Hierauf arbeitet man zwei gleiche Ringe, doch schlingt man, anstatt das mittlere Picot des ersten dieser beiden Ringe auszufüllen, dem mittleren Picot des letztgearbeiteten Ringes an. In gleicher Weise fährt man fort zu arbeiten, doch hat man bei der zweiten und dritten Reihe von Ringen dieselben nach Abbildung den Ringen der vorigen Reihe anzuschließen. Am Außenrande begrenzt man den Zwischensatz nach Abbildung mit zwei Häkeltouren.

[18,546]

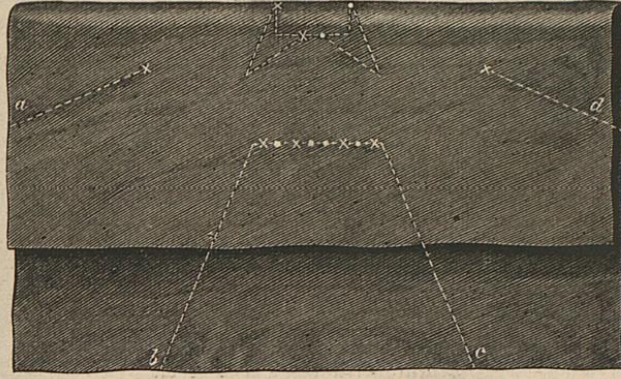
Tischbürste zum Abfegen der Brodkrümchen und dergl.

Hierzu die Abbildung Nr. 54. — Schnitt einer Patte: Vorderd. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 10.

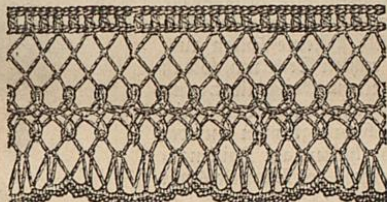
Diese Bürste besteht aus 8 je 11 Centimeter langen, 6 Cent. breiten Streifen schwarzen Tuches, in welche man an einer Längenseite 5 Cent. tiefe, je 1/2 Cent. weit voneinander entfernte Einschnitte gemacht hat. Diese Streifen sind längs ihrer geraden Längenseite zusammengeheftet; dann hat man die so gebildete Bürste auf beiden Seiten mit Patten aus weißem und rothem Tuch gedeckt.



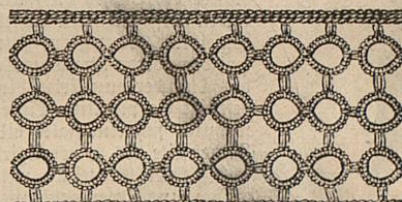
Nr. 55. Bordüre zur Garnitur von weißen Unterröcken, Beinkleidern und dgl. Häkelarbeit und Weissstickerei.



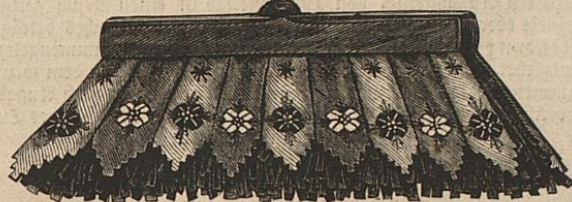
Nr. 60. Anleitung, aus einem quadratförmigen Tuch ein Mantelet zu arrangiren, ohne das Tuch zu zerschneiden. (Hierzu Abb. Nr. 61 u. 62.)



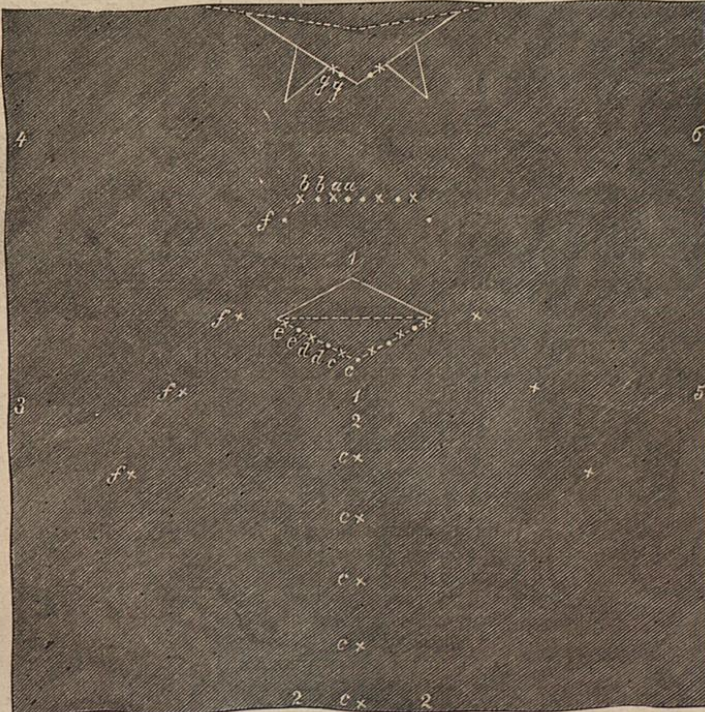
Nr. 52. Spitze aus Filet- und Häkelarbeit.



Nr. 53. Zwischensatz aus Frivolitäten.



Nr. 54. Tischbürste zum Abfegen der Brodkrümchen u. dgl. Schnitt einer Patte: Vorderd. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 10.



Nr. 57. Anleitung, aus einem quadratförmigen Tuch ein Mantelet zu arrangiren, ohne das Tuch zu zerschneiden. (Hierzu die Abb. Nr. 58 und 59.)

Erklärung der Zeichen: ■ Grün, ■ Schwarz, ■ Rothbraun, ■ Blau, ■ Roth, ■ Erstes (dunkelstes), ■ zweites Rothbraun, ■ Maisgelb (letztes Seide).

Nr. 49. Tapisseriedessin zu Lambrequins.

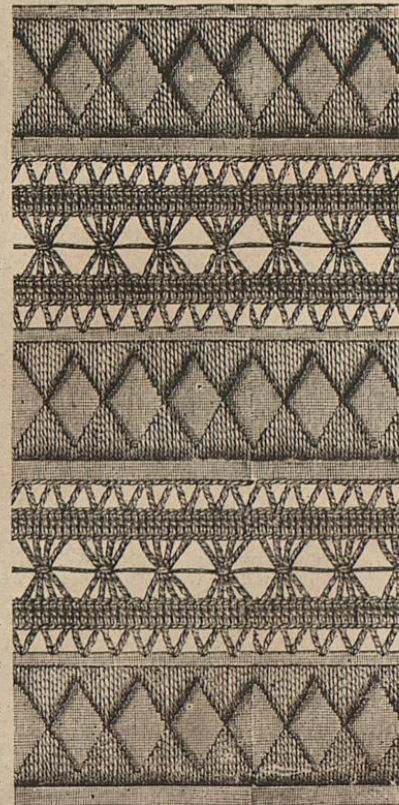
girt, auf letzterem ist eine einfache Stickerei ausgeführt. Für die Häkelarbeit hat man Zwirn Nr. 100, für die Stickerei Zwirn Nr. 60 verwendet.

Die gehäkelten Zwischensätze zur Bordüre Abbildung Nr. 55 sind der Länge nach je mit 8 Touren gearbeitet wie folgt: 1. Tour: Man häkelt in regelmäßigen Zwischenräumen am Außenrande des Batistbandes Muschen, je aus 5 dp. St. (doppelten Stäbchenmaschen). Siehe die Abbildung. 2. Tour: Je eine Musche aus 5 dp. St. um die 5 St. der vorigen Tour (um die 5 dp. St. werden mit

beide oberen Maschenglieder gestochen), diese 5 dp. St. werden mit einmaligem Durchziehen zusammen zugeschnitten, nach jeder Musche 5 Luftm. (Luftmaschen). 3. Tour: In jede M. (Masche) der vorigen Tour 1 f. M. (feste Masche). 4. Tour: Stets abwechselnd 5 f. R. in die nächsten 4 M., 35 Luftm., damit 1 M. der vorigen Tour übergangen. 5. Tour: 1 f. M. um die Mittelm. jeder Luftm.-Schlinge der vorigen Tour, danach stets 5 Luftm. 6. Tour: In jede M. der vorigen Tour 1 f. M. 7. Tour: In jede sechsfolgende M. der vorigen Tour 1 Musche aus 5 dp. St. 8. Tour wie die 2. Tour. Hiernach werden die Luftm.-Stäbe in der Mitte des Zwischensatzes in der Weise der Abbildung in 3 Reihen je mit einem Faden aneinander geschürzt. Man führt dazu den Faden stets zunächst durch zwei correspondirende Maschen zweier Stäbe und schlingt dann beide Stäbe mit einem Langnettenstich aneinander fest. Nach Vollendung eines solchen Zwischensatzes führt man einen gleichen auch an der andern Seite des Bandes aus, und näht dann der noch freien Längenseite der Zwischensätze ebenfalls je ein Leinenband mit dichten, überwindlichen Stichen gegen. Die Muschen auf dem Bande sind im point-de-reprise gearbeitet. Man hat für jede Musche zunächst 9 Fäden strahlenförmig zu spannen, dieselben dann in bekannter Weise zu durchflechten.

Die gehäkelten Zwischensätze zur Bordüre, Abbildung Nr. 56, sind der Länge nach je mit 5 Touren zu arbeiten.

1. Tour: 1 dp. St. in den Außenrand des Bandes, * 1 gleiche St. nach 1/2 Cent. großer Entfernung ebenfalls in das Leinenband, beide St. werden jedoch nicht einzeln, sondern zusammen zugeschnitten, 3 Luftm., 1 dp. St. in das Band, dort wo die letzte dp. St. hineingehäkelt wurde; vom * wiederholt. 2. Tour: In jede M. der vorigen Tour 1 St. 3. Tour: Stets abwechselnd eine sechsfolche St. (mit sechsfoligem Umschlagen), 1 Luftm., mit letzterer 1 M. der vorigen Tour übergangend. 4. Tour: 1 St. in jede M. der vorigen Tour. 5. Tour 1 dp. St. in die nächste M., welche jedoch nicht ganz zuge-



Nr. 56. Bordüre zur Garnitur von weißen Unterröcken, Beinkleidern und dgl. Häkelarbeit und Weissstickerei.

Diese Patten sind nach Fig. 10 hergerichtet, je mit einer applicirten Figur und mit pointur-russe von verschiedenfarbiger Cordonnetsseide verziert, auf den rothen Patten ist die applicirte Figur von weißem Tuch, auf den weißen Patten von rothem Tuch; in der Mitte jeder applicirten Figur sind einige Stahlperlen angebracht; die Längenseiten jeder so verzierten Patte sind mittelst überwindlicher Stiche zusammengeheftet, dann sind die Patten in dichter Reihenfolge und zwar je abwechselnd 1 rothe, 1 weiße Patte an dem geraden Längensrande der verbundenen Tuchstreifen festgenäht, so daß letztere auf beiden Seiten mit Patten gedeckt sind. Die so hergestellte Bürste ist in der Weise der Abbildung an einen polirten Holzgriff gefügt.

[20,980]

T.

Zwei Bordüren

zur Garnitur von weißen Unterröcken, Beinkleidern u. dgl.

Häkelarbeit und Weissstickerei.

Hierzu die Abbildungen Nr. 55 und 56.

Die hübschen Bordüren sind aus gehäkelten Zwischenfäden, welche Leinwanddurchbruch imitiren, und aus 2 Cent. breitem feinem Batistband arrangirt.



Nr. 58. Mantelet, aus einem quadratförmigen Tuch arrangirt. Vorderansicht.
(Hierzu die Abb. Nr. 59.) Anleitung des Faltenarrangements unter Abb. Nr. 57.

schürzt wird, * 1 gleiche dp. St. in die viertelgelenke M., beide St. mit einmaligem Durchziehen zusammengezurzt, 3 Luftm., 1 nicht ganz zugezurzt dp. St. in dieselbe M., welche die letzte dp. St. aufgenommen hat; vom * wiederholt. Nach Vollendung der letzten Tour werden je 4 der mittleren sechsfachen St. in der Weise der Abbildung mit einem Faden zusammengezurzt. Jedes Band wird mit zwei nach Abbildung im Plattstich ausgeführten, gegeneinander geführten Zadenreihen verziert.

[21,394, 20,411]

v. M.

Zwei verschiedene Arten,

aus einem quadratförmigen Tuch ein Mantelet zu arrangiren, ohne das Tuch zu zerschneiden.

Hierzu die Abbildungen Nr. 57—62.

Die Mode, quadratförmige Tücher aus Kaschmir, crêpe-de-Chine, carrirtem Wollstoff u. s. w. als Mantelet arrangirt zu tragen, kommt mehr und mehr in Gunst. Wir bringen hier zwei verschiedene Arrangements solcher Mantelets.

Abbildung Nr. 57—59. Das Original ist ein schwarzes Kaschmirtuch von 192 Centimeter im Quadrat und ringsum mit breiter schwarzer Franze besetzt. Abbildung Nr. 57, welche das Tuch verkleinert in ausgebreiteter Lage zeigt, gibt an, wie die Falten zu arrangiren sind. Zunächst hat man sämtliche auf der Abbildung befindlichen Zeichen auf dem Tuche zu markiren; die Buchstabenbezeichnung auf der linken Hälfte gilt auch für die rechte Hälfte. Hierauf legt man das Tuch etwa in seiner Mitte, der daselbst vorgezeichneten punktirten Linie entlang in einen Bruch, so daß die durch die Kreuze und Punkte gebildete Linie auf die

glatte Linie trifft und ordnet die so gebildete doppelte Stofflage, je die Kreuze auf den gleich bezeichneten Punkten befestigend, in Falten, wodurch sich eine hochstehende Frisur bildet. Hierauf arrangirt man das Tuch in der hinteren Mitte, am unteren Rande beginnend, in Falten, indem man je die 5 Kreuz e auf Punkt e befestigt; den unteren Rand des Tuches legt man nach der Rückseite um und näht die beiden daselbst mit 2 bezeichneten Stellen auf der gleich bezeichneten Stelle in der Mitte auf der Rückseite des Tuches fest. Ist alsdann auch die mit 1 bezeichnete Stelle (oberhalb der Faltenpartie) auf 1 unterhalb der Falten festgenäht, also auf der Rückseite des Tuches, so befestigt man auch je die drei mit f bezeichneten Kreuze zu beiden Seiten der hinteren Mitte je auf Punkt f, desgl. je Kreuz a auf Punkt a, Kreuz b auf Punkt b und die beiden Punkt a unterhalb Punkt c (also auch auf der Rückseite des Tuches). Alsdann näht man an den Seitenrändern des Tuches je die mit 3 bezeichnete Stelle an 4, die mit 5 bezeichnete Stelle an 6, wodurch die Ärmel imitirt werden, und führt schließlich auch am oberen

Rande des Tuches die Falten aus. Man näht hier zunächst die beiden vorgezeichneten Achselfalten ein, dann führt man je neben denselben, Kreuz g auf Punkt g befestigend, 2 kleine Falten aus, legt den oberen Rand des Tuches nach der rechten Seite um, so daß das Tuch der punktirten Linie entlang in einem Bruch liegt, und befestigt die punktirte Linie auf der vorgezeichneten glatten Linie, wodurch sich eine Falte bildet. Schließlich bringt man auf der Innenseite des so arrangirten Mantelets, hinten am Taillenabschluß einen Gürtel an, welcher vorn unterhalb des Mantelets mit Haken undösen geschlossen wird.

Abbildung Nr. 60—62. Zu Herstellung dieses Mantelets wird ein Kaschmirtuch von 192 Cent. so in einen Bruch gelegt, daß die obere Hälfte $\frac{2}{3}$, die untere Hälfte $\frac{1}{3}$ des Tuches beträgt. Abbildung Nr. 60 zeigt das verkleinerte Tuch so zusammengelegt und lehrt, wie dasselbe in Falten zu ordnen ist. In dem so zusammengelegten Tuch markirt man dann die Zeichen nach Angabe der Abbildung, hiernach ordnet man die doppelte Stofflage des Tuches, zu beiden Seiten der hinteren Mitte je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten. Ferner ordnet man das Tuch nach Angabe der punktirten Linien b und c zu beiden Seiten der hinteren Mitte in Falten, so daß letztere einen Raum von 3 Centimeter einnehmen. Längs der punktirten Linien a und d wird das Tuch ebenfalls in Falten gelegt, und zwar darf jede Faltenpartie nur einen Raum von 2 Cent. einnehmen. Am oberen Rande führt man die vorgezeichneten Achselfalten aus, so daß Kreuz an Kreuz und Punkt an Punkt treffen; dann legt man die doppelte Stofflage am oberen Rande der punktirten Linie entlang in einen Bruch, so daß der umgelegte Rand auf die rechte Seite trifft. Der Gürtel ist in gleicher Weise wie bei dem vorstehend beschriebenen Mantelet angebracht.

[21,695 b, 96 b]



Nr. 61. Mantelet, aus einem quadratförmigen Tuch arrangirt. Vorderansicht.
(Hierzu die Abb. Nr. 62.) Anleitung des Faltenarrangements unter Abb. Nr. 60.

Notiz.

Von dem Inhalt der nächsten Arbeitsnummer haben wir besonders hervor: Eine reiche Auswahl von Ringen, Kravatten, verschiedene Promenaden-Anzüge und Haus-Anzüge für Damen und Kinder, Jagd- und runde Hüte; ferner unter den Handarbeiten: Krägen und Taschentuchborden, sowie Bekleidung einer Schlummerrolle in Filzguipüre, Börse aus Trivolitäten, Rückenfissen u. s. w. u. f. w.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.